



Kooperationsprojekt **SENTINELLE**

Schädlinge im Raps

11. Februar 2019

Finanziert durch die Administration des Services Techniques de l'Agriculture.

Im Rahmen des Projektes SENTINELLE wird die Schädlingssituation im Luxemburger Winterraps überwacht. Wie bereits in den vergangenen Jahren wird auch in 2019 an klimatisch unterschiedlichen Standorten der Zuflug der Schädlinge in die Rapsbestände mit Hilfe von Gelbschalen erfasst. Die Fangergebnisse werden zweimal pro Woche auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer (www.lwk.lu), des LTAE (www.sortenversuche.lu), der DELPA (www.centralepaysanne.lu) sowie unter www.agrimeteo.lu veröffentlicht, um den Landwirten eine Handreichung für schlagspezifische Kontrollen zu geben. Einen wöchentlichen Bericht finden Sie traditionell in der jeweils aktuellen Ausgabe des „Letzeburger Bauern“.

Es ist ratsam, sich vor der Saison noch einmal die Rapsschädlinge und die Methoden zu ihrer Erfassung und Bekämpfung zu vergegenwärtigen. Der Fokus soll diesmal auf den **Stängelschädlingen** liegen, also Großer Rapsstängelrüssler und Gefleckter Kohltriebbrüssler, die als erste Schädlinge im Frühjahr zuwandern. Der **Große Rapsstängelrüssler** ist der bedeutendere Schädling der beiden. Er ruht im Winter in Kokons im Boden der letztjährigen Rapsschläge und schlüpft bei Temperaturen um 12 °C. Sollte eine ausreichende Sonneneinstrahlung vorliegen und die Windstärke gering sein, dann wandert er recht schnell in die jungen Rapsschläge ein. Der Fraßschaden der Käfer ist zu vernachlässigen und stellt keinen Schaden für die Pflanzen dar. Die Eiablage in den Haupttrieb jedoch schädigt auf zweierlei Art. Die Pflanze reagiert auf die Eiablage mit einer physiologischen Reaktion, d.h. es kommt zur Wuchsdeformation des Haupttriebes.



Rapsstängelrüssler



Wuchsdeformation durch Eiablage des Rapsstängelrüsslers

Bei schnellem Wachstum im Frühjahr können die Pflanzen regelrecht aufreißen, was dann eine Eintrittspforte für Krankheiten wie Phoma sein kann. Die sich aus den Eiern entwickelnden Larven minieren im Gewebe des Haupttriebes, das sie regelrecht ausfressen. Darunter kann in Jahren mit schlechtem Wachstum sogar die Stabilität der Rapspflanze leiden. Ertragsdepressionen durch den Großen Rapsstängelrüssler können bis zu 40 % betragen. Wichtig bei der chemischen Bekämpfung: sobald die Eiablage erfolgt ist, können die zugelassenen Insektizide (Pyrethroide) diese Eier nicht mehr erfassen. Timing ist hier alles!

Der **Gefleckte Kohltriebbrüssler** ist wirtschaftlich von geringerer Bedeutung. Er überwintert als ausgewachsener Käfer in den Streuschichten der Waldränder und wandert von dort bei Temperaturen um die 12 °C in die Rapsschläge ein. Die Weibchen müssen erst einen Reifungsfraß am Raps vollführen, um mit der Eiablage beginnen zu können. Der Fraßschaden ist aber wirtschaftlich unbedeutend. Die Eiablage erfolgt in die Blattstiele und zwar jeweils als Gelege von 3 bis 5 Eiern. Bei ausreichender Feuchtigkeit kann die Pflanze durch Wundkallus-Bildung einen Teil dieser Eier aus dem Gewebe herausdrücken, so dass diese vertrocknen. Aber dieser Effekt ist stark witterungsabhängig. Die im Pflanzengewebe minierenden Larven fressen erst im Blattstiel und wandern dann im unteren Teil des Haupttriebes ein. Der Schaden ist von außen nicht zu erkennen.

Vorbeugende Bekämpfung der Stängelrüssler ist möglich durch Einhaltung einer weiter Fruchtfolge und Abstandhalten zu den Überwinterungshabitaten. Es ist anzunehmen, dass durch das angestrebte Glyphosat-Verbot und dem damit verbundenen Pflugeinsatz eine Vielzahl der Kokons des Großen Rapsstängelrüsslers „vergraben“ werden. Resistente Rapsorten liegen derzeit nicht vor, obwohl deren Entwicklung möglich wäre. **Chemische Bekämpfung** ist derzeit noch vorherrschend. Zum Einsatz kommen Insektizide aus der Gruppe der Pyrethroide (Bienenschutzauflagen beachten!). Um zu entscheiden, ob eine Bekämpfung notwendig ist, muss zunächst der Zuflug der beiden Stängelrüssler erfasst werden. Hierzu dient die Gelbschale. Der Bekämpfungsrichtwert ist erreicht, wenn mehr als 10 Individuen der einen oder der anderen Arten in der Gelbschale zu finden sind. Weitere Details und saisonale Hinweise finden sich in den nächsten SENTINELLE Bulletins.

Vorhersage: Das Mitte der 7. Kalenderwoche nach Westen einwandernde Hochdruckgebiet bietet erste günstige Zuwandungsbedingungen für die Stängelschädlinge ab Freitag. Betroffen werden hiervon die Regionen Mosel, Minette und die südlichen Teile des Gutland sein. Ab Freitag Mittag ist mit erstem Fang in den Gelbschalen zu rechnen (in geschützten Regionen vielleicht schon am Donnerstag). Im Ösling ist ein Zuflug aufgrund der niedrigeren Temperaturen eher unwahrscheinlich. Bereits zu Ende der 7. und Beginn der 8. Kalenderwoche wird eine Wetterverschlechterung den Zuflug wieder verhindern.

Kurzfassung:

- Gelbschalen **JETZT** im Raps aufstellen!
- Zuflug von **Größerem Rapsstängelrüssler** und **Geflecktem Kohltriebbrüssler** ab 14./15. Februar bis zu Beginn des Wochenendes bei Temperaturen von 12 °C, mehreren Stunden Sonnenschein und Windstärke geringer als 3 Meter pro Sekunde.
- Betroffene Regionen: Mosel, Minette und südliche Teile des Gutlandes.**
- Bekämpfungsrichtwert wird aber NICHT erreicht werden. Als Feldspritze noch stehen lassen.**

KONTAKT: Dr. Michael Eickermann

Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST)
Department of Environmental Research & Innovation (ERIN)
41, rue du Brill | L-4422 Belvaux | LUXEMBOURG
michael.eickermann@list.lu; 0049 173 377 58 18